

in den Gärten“, auf das „Schießen in der Nähe der Wohnungen“, auf das „Schießen in feuergefährlicher Nachbarschaft“ zc. beziehen, und welche in den verschiedenen Gauen unseres Vaterlands verschieden sind. Unter Umständen ist man zum Töden einer Rake zwar berechtigt, nicht aber zu einem Schuß auf dieselbe.

R. Th. Liebe.

Ornithologische Skizzen aus Argentinien.

Von A. Goering.

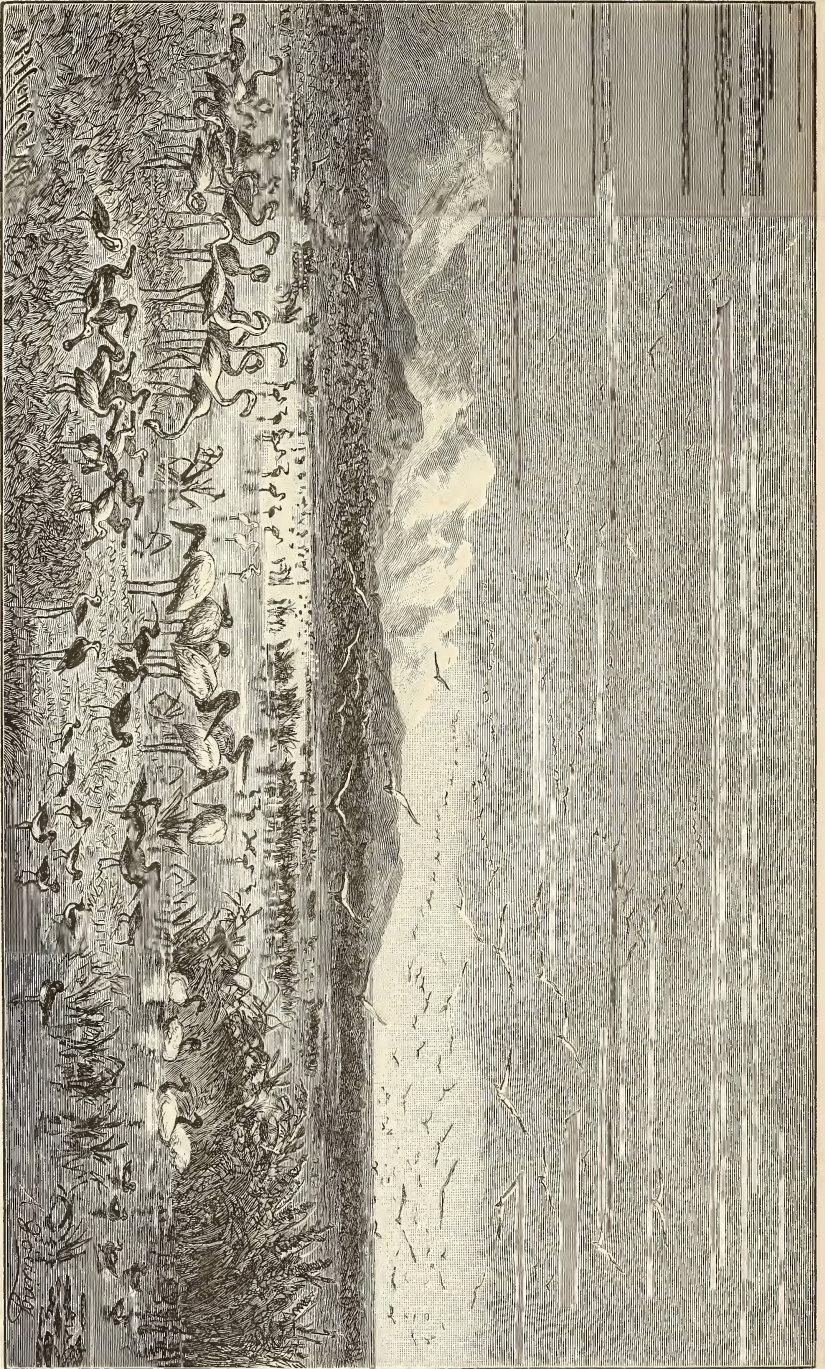
IV.

(Mit Abbildung.)

Bevor wir unsere Excursion in der Cordillera wieder aufnehmen, gestatte ich mir, eine Scenerie aus den schon mehrfach erwähnten Sumpfigebenden, welche sich südlich von Mendoza befinden, im Bilde vorzuführen. Dieselbe giebt, wie ich glaube, mit einem Male eine deutlichere Vorstellung der Landschaft und des in derselben befindlichen Thierlebens, als eine lange Beschreibung, und brauche ich wohl nur noch, zugleich auf die frühern Artikel zurückweisend, einige erläuternde Bemerkungen hinzuzufügen.

Beim Anblicke dieses Bildes wird wohl mancher Leser Lust empfinden, in dieser Gegend zu jagen und seine Sammlung zu bereichern. Er darf indeß nicht erwarten, daß ein so zahlreiches Vogelleben dort immer herrscht; ja manchmal sind diejenigen Theile der weitausgedehnten Sümpfe, welche wir von der trockenen Ebene aus leicht erreichen können, von nur sehr wenigen Vögeln belebt, die unser besonderes ornithologisches Interesse erregen. Aber der große Zuzug der Vögel scheint von der sogenannten Trockenzeit abzuhängen: wenn die vielen nichtständigen Lagunen der Steppe wegen Regenmangels austrocknen, dann sind ihre Bewohner gezwungen, die ständigen Lagunen aufzusuchen.

Eine ähnliche Erscheinung fand ich später auf meinen Reisen in Venezuela, wo der See von Valencia während der Trockenzeit eine Art Station für viele Vögel aus den Planos zu bilden schien. Ich habe mehrfach erwähnt, wie groß die Schwierigkeiten des Jagens gerade in den Sümpfen von San Carlos sind. Trotz der großartigen Ausdehnung sind doch keine solchen Wasserflächen vorhanden, auf denen eine Fahrt im Boote möglich wäre, und wäre dies auch der Fall, so fehlte immer das Boot dazu. Und je weiter man eindringt, desto trügerischer wird der Grund; oft glaubt man sich eine weite Strecke vorwärts bewegen zu können, da sinkt man plötzlich bis an die Brust und noch weiter hinein in den dampfenden Sumpf. Mit großer Mühe nur vermag man sich wieder herauszuarbeiten. Und, wohl gerade wie bei uns, haben die sogenannten „guten“ Vögel immer die unzugänglichsten Stellen aufgesucht. Es gehört also, ganz abgesehen von den unzähligen



Lagunen in der Provinz Mendoza, Argentinien.

Blutegeln und Mosquitos, große Anstrengung und Ausdauer dazu, dort erfolgreich für die Sammlung zu jagen.

Wie schon erwähnt, sind hier die Enten in vielen Arten und in großen Massen vertreten und sind besonders folgende hervorzuheben: *Bernicla antartica*, *Dendrocygna fulva*, *Carina moschata*, *Dendrocygna viduata*, *Dasila spinicauda*, *Dasila bahamensis*, *Querquedula flavirostris*, *Pterocyanea platalea*, *Anas brasiliensis*, *Mareca chiloensis*, *Anas peposaca*, *Querquedula maculirostris* und andere mehr. Auch der sogenannte Ganso, *Cygnus coscoroba*, ist nicht selten, jedoch von mir nur zu 3—5 Exemplaren zusammen gesehen.

So groß wie unsre Hausgans und rein weiß, fällt dieser Vogel sehr in die Augen und ist, scheinbar nicht so scheu wie der schwarzhäufige Schwan, leichter zu schießen als dieser. Wir freuten uns, als wir lange gedarbt hatten, beide Arten erlegt zu haben, um uns am Abend eine ordentliche Mahlzeit daraus zu bereiten. Als aber die Körper über dem Feuer zu braten begannen, verbreitete sich ein so widerlicher Geruch um uns, daß wir sie weit von uns wegwerfen mußten, und uns nachher nichts Anderes übrig blieb, als hungrig schlafen zu gehen.

In diesen Lagunen finden sich natürlich auch mancherlei schnepfenartige Vögel, welche zur Belebung des Ganzen viel beitragen; besonders die Strand- und Wasserläufer, welche zum Theil in größern Gesellschaften vorkommen, fallen, wie bei uns, durch ihr lebhaftes Wesen auf. Von diesen kommen hier vor: *Rhinchaea Hilarii*, *Tringa dorsalis*, *Totanus melanoleucus*, *Totanus flavipes*, *Scolopax frenata*; letztere, nur einzeln aber nicht selten, lebt ganz nach Art unserer Sumpfschnepfen.

Von Schilfhühnern bemerkte ich *Gallinula galeata*, *Fulica armillata*, *Fulica leucoptera*; die andern in Südamerika vorkommenden Arten beobachtete ich im Paranágebiete.

In dem diese Sümpfe umgebenden Buschlande in der Richtung nach San Luis und weiter nach Norden lebt einzeln ein merkwürdiger Vogel, welcher hier die Stelle von *Dicholophus cristatus* in Brasilien vertritt und von Hartlaub *Dicholophus Burmeisteri* genannt worden ist; er ist nicht ganz so groß wie der Brasilianer und nicht wie dieser fahlgelb, sondern dunkelbraun von Farbe. Ich sah den schönen Vogel, welcher in seiner äußern Erscheinung einige Ähnlichkeit mit dem Schlangengeier (*Secretär*) hat, in den Wäldern von San Luis in sehr weiter Entfernung, aufrecht gehend, ungemein schnell im Gebüsch verschwinden.

Von den Eingeborenen wurde mir erzählt, daß eine kleine Straußenart zuweilen sich sehen lasse; wenn dies der Fall, so ist es wahrscheinlich *Rhea Darwini*, welche von Darwin viel weiter südlich beobachtet wurde. Das häufige Vorkommen des Mandu, *Rhea americana*, habe ich schon früher erwähnt, und es sei hier nur noch bemerkt, daß seine Eier wegen der Größe und wegen des vorzüglichen Geschmacks

sehr beliebt sind. In Uruguay sah ich auf einer Estanzia die Pfähle einer Umzäunung, wohl an hundert, mit den Eierschalen des Straußen gekrönt. Man hält den Strauß dort vielfach, auch in Argentinien, als Hausthier, und in neuerer Zeit sind Versuche gemacht worden, diese Art mit dem afrikanischen Strauße zu kreuzen, um durch Veredelung der Rasse werthvollere Federn für den Handel zu erzielen, was auch schon mit Erfolg gekrönt worden ist.

Zur weiteren Erläuterung des beigegebenen Bildes sei noch bemerkt, daß die dargestellte Scenerie nur einen ganz kleinen Theil dieser Sümpfe und Lagunen bildet. Große Strecken bestehen theilweise auch nur aus sumpfigen Flüssen ohne leuchtende Wasserpiegel; auch erhebt sich hier und da ein Höhenzug oder Hügel (Medano) mitten aus dem Sumpfe, welcher, trocken, dieselbe Vegetation trägt, wie die die Sümpfe umgebende Buschlandschaft. Der Blick ist von Südost nach Nordwest gerichtet und in nicht ganz weiter Ferne erheben sich schon die ersten Ausläufer der Cordilleren, während der Hintergrund rechts von der Mendozinischen Ebene gebildet wird, und als Abschluß steigt weiter links ein Theil der Cordilleren mit ihren Schneehauptern empor, welche uns für einen spätern Artikel weiteren Stoff bieten sollen

Ornithologische Exkursionen im Frühling 1886.

Von Clausthal nach Kiel.

Von Paul Leberkühn.

(2. Fortsetzung.)

Schon längst brannte ich vor Begierde, eine jener immensen Mövencolonien zu sehen, welche in Holstein durchaus nicht selten sind. Meine Nachforschungen (unter andern auch bei den Delikatessenhändlern, welche natürlich ihre Quellen verschwiegen!) ergaben schließlich ein gutes Resultat. Auf dem Molf-See, wenige Kilometer von Kiel, war in der That eine Möveninsel, wie ich sie bisher nur aus Reisebeschreibungen kannte. Die kleine Insel, etwa 50 Schritt lang und 20 breit, mitten in dem ziemlich kleinen See gelegen, schien mir mit unzähligen weißen Punkten besäet, als ich sie von einer Anhöhe aus einiger Entfernung zuerst wahrte. Ein Blick durchs Glas genügte, um in jedem Flecke eine prächtig weiße Lachmöve (*L. ridib.*) zu erkennen. Als ich mich dem See näherte, freute ich mich an den schönen, eleganten Flugbewegungen der Vögel, welche sich durch meine Nähe nicht stören ließen. Sobald ich aber im Boot, welches mir ein Bewohner des Dorfes Molfsee bereitwillig zur Verfügung stellte, dem Siland näher kam, erhoben sich unter hundertstimmigem Geschrei die Möven, prachtvoll sich von dem blauen Himmel abhebend. Vollends grandios wurde das Getümmel in der Luft, als ich landete, und auch die letzten Weibchen sich in die Lüfte erhoben. Wahrhaft ohren-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Goering Anton

Artikel/Article: [Ornithologische Skizzen aus Argentinien. 284-286](#)